



Stadtrat Karl Pfandlbauer

Gruppe 6 Straßen- und Wasserbau, Verkehr und Kanalbau

Werte GroßenzersdorferInnen

Wie Ihnen sicher bekannt ist, soll am Rande unserer Großgemeinde zu Wien eine Autobahn (S 1) gebaut werden. Hierbei handelt es sich auch ohne jegliche Übertreibung um ein Projekt, welches wahrhaft enorme und nachhaltige Auswirkungen auf die Zukunft unserer Großgemeinde und deren BürgerInnen hat. Nach Meinung der Gemeinde kann sich die S1 zu unser aller Vorteil – aber auch Schaden auswirken. Es kommt also wie so oft im Leben auf das „WIE“ an.

Die Gemeinde hat daher bereits vor zwei Jahren eine sehr umfangreiche dementsprechende Stellungnahme verfasst und an mehrere diesbezüglich verantwortliche Stellen versandt.

Forderungen zur S 1

oder: „Was niemanden wirklich zu interessieren scheint“

Die Hauptforderungen beziehen sich auf:

- **Lage und Ausführung der Trasse**, insbesondere unter Bedachtnahme der Lärmbelastung, einer möglichst platzsparenden Bauweise von Auf- und Abfahrten, sowie deren optischer Ausgestaltung.
- **Forderungen im Zusammenhang mit Luftschadstoffen**, insbesondere betreffend Lage und Ausführung des Lüftungsbauwerkes.

- **Forderungen im Zusammenhang mit Grundwasser und Wasserversorgung.**

Diese „Hauptforderungen“ bezeichnete die Gemeinde als „unabdingbar“, und kündigte im Falle deren Nichterfüllung ein Überdenken ihrer grundsätzlich positiven Haltung – und daraus resultierenden Zustimmung zum Projekt an.

Weitere Forderungen beziehen sich auf:

- Einrichtung und Betrieb der Baustelle
- Garantien im Zusammenhang mit dem Anschluss an das Netz der Wiener Linien
- Fertigstellung der LKW-Umfahrung von Groß-Enzersdorf
- Hilfestellung bei der Errichtung eines Gewerbe-/Industrieparks
- Umgestaltung von Ortsdurchfahrt (Bundesstraße) und Ortszentrum
- Erweiterung des Radwegenetzes und einiges mehr.

Diese Stellungnahme erging vor allem an das hierbei zuständige BMVIT, aber auch die ASFINAG, das Amt der NÖ-Landesregierung sowie die NÖ-Umweltanwaltschaft wurden beteiligt.

Die Gemeinde erhielt bis dato jedoch nur nichts sagende Antwortschreiben, welche keinerlei Unterstützung – geschweige Zusage, im Zusammenhang mit den erhobenen Forderungen, enthalten.

Sozusagen ganz im Gegenteil wurde der Gemeinde nun bekannt, dass die Planungen der ASFINAG mittlerweile einige Änderungen erfahren haben und nun auf einem Stand sind, welcher den „Hauptforderungen“ der Gemeinde teilweise sogar direkt entgegenstehen.

Ein – wenn nicht DER, wesentliche Verfahrensschritt steht vor Baubeginn jedoch noch an – und dies ist die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP).

Dieses Verfahren eröffnet der Gemeinde wesentliche Möglichkeiten der Einflussnahme auf das Projekt.

Eine im Zuge sich immer wieder stellendes Problem ist der Umstand, dass man mit einer Reihe von Fachfragen konfrontiert ist, zu welchen es dann teilweise auch noch deutlich unterschiedliche Expertisen gibt. Wer in der Gemeinde ist nun das Allroundgenie, oder wo sind die der Gemeinde unbezahlt zur Verfügung stehenden Experten, um in all den sich stellenden Fachfragen richtig zu entscheiden?

Hilfe durch „gemeinde21“

Die in unserer Großgemeinde mittlerweile wohl hinlänglich bekannte Initiative „gemeinde21“ hat nun eine Expertengruppe gebildet, welche das Projekt S 1 begleitet und der Gemeinde mit Rat und Tat zur Seite stehen wird.

„gemeinde21“ will jegliche Vorgänge im Zuge der weiteren Realisierungsschritte zur S 1 mit Argusaugen verfolgen.

Die Mitarbeiter von „gemeinde21“ arbeiten hierbei, wie sämtliche anderen Mitarbeiter dieser Initiative auch, im wesentlichen unentgeltlich. Nebstbei handelt es sich bei „gemeinde21“ auch noch um eine absolut Partei unabhängige Organisation.

Als Stadtrat kommt man leider viel zu häufig mit Jenen in Kontakt, welche zwar alles besser wissen, aber die Übernahme von Verantwortung – oder eigenes Engagement eher scheuen.

Es ist daher mehr als sensationell, wenn sich im Zuge der Initiative „gemeinde21“ plötzlich – und innerhalb kurzer Zeit, bereits ca. 60 Personen fanden, welche sehr wohl bereit sind, sich unentgeltlich zum Wohle ihrer Mitbürger zu engagieren, das heißt Zeit und durchaus auch Geld zu opfern.

Dank an „gemeinde21“

Abschließend: „einfach zum Nachdenken“

Frosch, Unke, Hirsch und Reh sind es Wert einen Nationalpark an Stelle mit einer Brücke, mit einem um sehr, sehr vieles teureren Tunnel zu durchqueren.

In diesem „Nationalpark“, bzw. an dessen unmittelbaren Rand, befinden sich die größte Raffinerie Österreichs, ein Kraftwerk, sowie zahlreiche weitere Bauwerke, außerdem ist er im Bereich der Oberen Lobau (dort kommt der Tunnel hin) durchzogen von „Masentrampelpfaden“.

Man möge den Bürgern unserer Großgemeinde in Reaktion auf deren berechnete Forderungen daher bitte niemals mit dem Argument „Geld“ kommen.